

Erasmus Intensivprogramm IPBib 2009

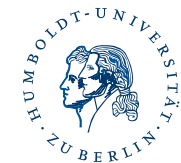
Das Grimm-Zentrum – (k)ein Bibliotheksmärchen

Projektdokumentation

Erasmus Intensivprogramm IPBib 2009

Das Grimm-Zentrum – (k)ein Bibliotheksmärchen

Projektdokumentation



Impressum

Herausgeber: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin,
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI)

Redaktion: Gertrud Pannier, Katharina Tollkühn

Texte: Michael Backhaus, Aline Hötzeltdt, Katja Metz, Jana Rumler,
Matti Stöhr, Linda Treude, Heike Wilhelm

Fotos Cover: Milan Bulaty, Torsten Krause

Fotos: Projektteilnehmer

Gestaltung: Anna Lukasek

Druck: Vervielfältigungsdienst (Druckerei) der Humboldt-Universität zu Berlin

© Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin,
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Projektbeschreibung IPBib 2009	6
2. Teilnehmer	10
3. Organisatorisches, Programm und Beiträge.....	13
4. Exkursionen	24
5. Projektmanagement, Evaluierung und Nachnutzung der Lehrinhalte	26
6. Kulturelle Aktivitäten	40
7. Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt	42
8. Zusammenfassung und Ausblick	43
Anhang	45

Wenn Märchen wahr werden ...

Es war einmal ... diese Worte kennt jeder – zumindest im deutschsprachigen Raum – sie erinnern uns an die Zeit des Zuhörens oder Erzählens von Märchen. Märchen, das ist sofort das Stichwort für die Sammlung der Märchen der Brüder Grimm – oder vielleicht auch für das Bibliotheksmärchen (?) – gemeint sind das Grimm-Zentrum und unser gleichnamiges ERASMUS-Intensivprogramm „IPBib Das Grimm-Zentrum – (k)ein Bibliotheksmärchen“. Klingt alles ein wenig verwirrend, was ist also tatsächlich gemeint?

Es war einmal eine Idee. Es folgten viele Gespräche und schließlich entstand eine Projektskizze. Es wurden Kooperationspartner gesucht und gefunden, ein Projektantrag geschrieben, bange Stunden verbracht und schließlich mit großer Freude eine Förderzusage durch die DAAD-Nationalagentur ERASMUS in den Händen gehalten. Klingt alles fast wie ein Märchen, oder? War und ist es aber nicht – die Humboldt-Universität erhielt die Bewilligung für die Durchführung dieses neuartigen Intensivprogramms.

Es war also doch fast so wie bei einem Märchen, nur mit dem Unterschied, dass keine böse Hexe oder ein Zauberwald im Mittelpunkt des Geschehens standen, son-

dern zunächst Akteure der Universitätsbibliothek und des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, unsere Projektpartner und Logistikexperten sowie nicht zuletzt unsere am Projekt teilnehmenden Studierenden bibliotheks- und informationswissenschaftlicher Studiengänge aus Bulgarien, Litauen, Österreich und Tschechien.

Märchenhaft hingegen war doch der Gegenstand, wenn auch mit handfester wissenschaftlicher und praktischer Arbeit verbunden. Die Teilnehmer des Programms hatten in fast drei Wochen im September 2009 die Möglichkeit mitzuerleben und mitzuwirken, was so zu bedenken ist, wenn eine große Bibliothek, ein Bibliotheksneubau zum Leben erweckt und mit Büchern bestückt wird, neueste Technik einsetzt und weitere Bibliotheken integriert. Die Projektteilnehmer und -teilnehmerinnen erlebten hautnah die Geburtsstunde dieser neuen Bibliothek mit. Eine Erfahrung, die selbst einem zukünftigen Bibliothekswissenschaftler selten widerfahren dürfte. Das war auch ein wesentlicher Aspekt des Projektes und seiner Idee, sich nicht nur beispielsweise theoretisch mit Signaturen, Klassifikationen und Ausleihverbuchungs-

techniken verschiedener nationaler Bibliothekssysteme zu beschäftigen, sondern mitwirken zu dürfen, wenn ein Dutzend Zweig- und Teilbibliotheken in einer Universitätsbibliothek an einem Standort zusammengeführt werden.

Ein Ereignis also, dass nicht alle Tage geschieht, irgendwie an der Humboldt-Universität doch schon einem Märchen nahe kam und vielleicht doch ein Märchen ist, denn noch nie in ihrer über 175jährigen Geschichte hatte die Bibliothek ein eigenes Gebäude.

Schon zu meiner Studienzeit, die zwischenzeitlich mehr als 30 Jahre zurück liegt, wurde von einem Bibliotheksneubau geträumt. Märchen werden also doch irgendwann einmal wahr, auch wenn es gelegentlich etwas länger dauert. Studierende und Lehrende können heute nicht nur davon träumen, sondern die neue Bibliothek erleben und auf sich wirken lassen. Das Intensivprogramm, in seinem ersten Jahr an der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt, war ein sehr erfolgreiches. Die vorliegende Publikation wird das nachhaltig belegen. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen, danke allen Akteuren für die aktive Mitarbeit und der Europäischen Kommissi-

on für die finanzielle Unterstützung, die das Projekt überhaupt erst ermöglichte.

Dietmar Buchmann

ERASMUS-Hochschulkoordinator
Abteilung Internationales
Humboldt-Universität zu Berlin

1. Projektbeschreibung IPBib 2009

Allgemeines

Das Intensivprogramm „IPBib: Das Grimm-Zentrum – (k)ein Bibliotheksmärchen“ wurde im September 2009 das erste Mal durchgeführt. Die Errichtung und mittlerweile offizielle Eröffnung des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums als neue Zentralbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin gab den Teilnehmenden des Intensivprogramms die Möglichkeit, einen Bibliotheksneubau sowohl in der Theorie als auch in der Praxis zu begleiten. Ziel war es, Studierenden zu ermöglichen, erforderliche bauliche, logistische, technologische, klassifikatorische und bestandsichernde Lösungen, die im Zusammenhang mit Bibliotheksneubauten

zu realisieren sind, aufzuzeigen. Neben der Implementierung im hiesigen Grimm-Zentrum wurden bestehende Realisierungen, Vorgehensweisen und Planungen aus den teilnehmenden Ländern verglichen und auch bewertet. Studierende erhielten somit nicht nur einen Überblick über den Themenkomplex ‚Bibliotheksneubau‘, sondern erhielten einen Eindruck über herausragende internationale Neubauprojekte – Kompetenzen, die zu einer leitenden Position befähigen. Eine Weiterführung des Projektes ist für 2010 in Wien, Österreich und für 2011 in Vilnius, Litauen geplant.



Projektidee

Die Idee entstand bereits im Sommer 2008 angesichts des schnell wachsenden Neubaus für die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, der sich in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude der Universität und dem Haus des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Berlin-Mitte befand. Angeregt durch die Summer Schools der Humboldt-Universität, suchte und fand der ERASMUS-Hochschulkordinator in der Abteilung Internationales (Dr. Dietmar Buchmann) Menschen, die er für das Projekt begeistern konnte. Das waren zuerst die Referatsleiterin Historische Sammlungen der Universitätsbibliothek

(Elke-Barbara Peschke,) und eine Dozentin und zugleich langjährige ERASMUS-Koordinatorin des IBI, Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Dr. Gertrud Pannier). Die anfängliche Skepsis über die Realisierungsmöglichkeiten - schließlich war es eine zusätzliche Aufgabe neben einer Fülle laufender Arbeiten - wandelte sich dann doch in Faszination: ein Bibliotheksneubau ist schon an sich ein historisch eher seltener Vorgang, hier entstand überhaupt das erste eigene Gebäude für die Bibliothek der HU seit ihrer Gründung. Die Umstrukturierung einer klassischen Magazinbibliothek des 19. Jahrhunderts in eine moderne



Freihandbibliothek und die gleichzeitige Integration von 12 Zweig- und Teilbibliotheken aus den Bereichen Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften führt dazu, dass hier der größte, zusammenhängend in Freihandaufstellung verfügbare Bibliotheksbestand Deutschlands (ca. 2 Mio.) entsteht. Für die ProjektteilnehmerInnen könnten in kurzer Zeit Theorie, Projektrealisierung, Bauprobleme sowie eigene praktische Erfahrungen im Zuge der Inbetriebnahme der Bibliothek in ihrer Einheit am tatsächlichen Gegenstand erlebbar werden.

Warum also nicht etwas ganz Neues organisieren am IBI? Das Institut hat bereits zahlreiche ERASMUS-Partnerschaften, u.a. mit Dänemark, Italien, Litauen, Polen, Schweden, Tschechien, Niederlanden, Ungarn. Die Suche nach internationalen Partnern für das Projekt startete mit der Anfrage an alle ERASMUS-Koordinatoren der Partnerhochschulen, ob Interesse an einer Beteiligung besteht, und ob es Studierende mit ausreichenden deutschen Sprachkenntnissen gibt. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits in die Gespräche einbezogen die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit des Grimm-Zentrums (Katharina Tollkühn) und

der Baureferent der UB (Olaf Eigenbrodt). Schließlich wurde beschlossen, dass finanzielle Unterstützung für ein ERASMUS-Intensiv-Programm beantragt werden soll, und im Januar 2009 begann (Katharina Tollkühn and Gertrud Pannier) die Formulierung eines ausführlichen Antrags an den DAAD im Rahmen des EU-Programms for Lifelong Learning, das auch ein Teilprogramm für Higher Education beinhaltet.

“As the flagship European Funding programme in the field of education and training, the Lifelong Learning Programme (LLP) enables individuals at all stages of their lives to pursue stimulating learning opportunities across Europe. It is an umbrella programme integrating various educational and training initiatives.” (http://eacea.ec.europa.eu/llp/about_llp/about_llp_en.php)

Ein ca. 70-seitiger Antrag entstand in Kooperation mit Kollegen der UB und Professoren des IBI und wurde im März 2009 beim DAAD eingereicht. Zu Vorbereitungsgesprächen trafen sich die Projektpartner (Universität Wien/Austria, Universität Vilnius/Lithuania, Universität Brno/Czech, SULSIT Sofia, HU Berlin/Germany) im Mai 2009 in Berlin zu einem zweitägigen Start-

up Meeting, auf dem schon konkret beraten wurde, zu welchen Themenschwerpunkten welche studentischen Aufgaben in welchen nationalen Teams vorzubereiten wären und wie erfahrene Dozenten gewonnen werden können. Obwohl also die Phase der Begutachtung durch den DAAD (national office for ERASMUS) zu dieser Zeit noch gar nicht abgeschlossen war, begannen die zukünftigen Teilnehmer schon aktiv mit der Vorbereitung, denn die Zeitplanung für das IP lag unmittelbar am Beginn des akademischen Jahres, für das die Förderung beantragt werden konnte.

Der Prozess „call for students on national and international level“ war eine spannende Erfahrung nicht nur in Berlin, z.B. fanden sich Interessierte aus verschiedenen Studiengängen (Bachelor, Master, Magister) und in unterschiedlichen Studienphasen (beginners and advanced levels); so gemischt waren auch die litauischen und tschechischen Teilnehmer, die Wiener Studenten kamen aus einem postgradualen Masterkurs, die bulgarischen waren alle Bachelorstudenten.

Die Erfahrungen der HU-Summer Schools halfen bei der Suche nach kostengünstiger Unterbringung in zentraler Citylage.



Die Absicht, Deutsch als Arbeitssprache zu nutzen, musste aufgegeben werden, und es wurde zu Englisch gewechselt, weil die Partneruniversitäten nicht genügend viele deutschsprachige Studierende hatten; aber in jedem national team war mindestens ein Teilnehmer mit guten Deutschkenntnissen.

In zahlreichen Treffen wurde die Idee dieses multilateralen Projekts schrittweise realisiert, und es wurde auch beschlossen, eine Projekt-Website zu erstellen sowie das open source e-learning tool Moodle zu nutzen, das an der HU weit verbreitet ist und am IBI für alle Kurse zur Anwendung kommt (die deutschen Studierenden verfassten ein kleines Benutzungshandbuch in Deutsch und Englisch), und auch social networking tools wie facebook dienten der internationalen Kommunikation.

2. Teilnehmer

Projektkoodinatoren

Katharina Tollkühn
(Universitätsbibliothek der HU Berlin, Öffentlichkeitsarbeit)
Dr. Gertrud Pannier
(Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft)

Universitäten

An der Durchführung des Programms sind folgende Universitäten beteiligt:

- **Humboldt Universität zu Berlin**
www.hu-berlin.de
- **Universität Wien**
www.univie.ac.at
- **Universität Vilnius**
www.vu.lt
- **Masaryk-Universität Brno**
www.muni.cz
- **Staatliche Universität für Bibliotheks- und Informationstechnologien Sofia**
www.uni-sofia.bg

Dozenten der HU

Weitere an der Durchführung maßgeblich beteiligte Personen der Humboldt-Universität waren:

Prof. Dr. Stefan Gradmann,
Prof. Vivien Petras PhD,
Olaf Eigenbrodt MA,
Dipl.-Inf. Susanne Dobratz.

Dozenten der Partner

Beteiligte Personen aus den anderen Ländern waren:

Wolfgang Mayer
(Universitätsbibliothek Wien),
Dr. Nikolaus Rappert
(Universitätsbibliothek Wien),
Dr. Andreas Brandtner
(Universitätsbibliothek Wien),
Irena Kriviene
(Universitätsbibliothek Vilnius),
Dr. Julija Zinkeviciene
(Universität Vilnius),
Dr. Tania Todorova
(SULSIT Sofia),
Dana Sigmundova
(Universität Brno).

Studierende



Folgende Studierende haben teilgenommen:

Humboldt-Universität zu Berlin

Michael Backhaus (Bachelor, 4. Semester),
Aline Hötzeltdt (Master, 2. Semester),
Katja Metz (Bachelor, 2. Semester),
Jana Rumler (Magister, 8. Semester),
Matti Stöhr (Magister, 12. Semester),
Linda Treude (Magister, 9. Semester),
Heike Wilhelm (Master, 2. Semester)

Universität Wien

Stefan Alker (Master post-graduate, 4. Semester),
Michael Greil (Master post-graduate, 2. Semester),
Verena Schaffner (Master post-graduate, 4. Semester),
Ariella Sobel (Master post-graduate, 2. Semester)

SULSIT Sofia

Vladimir Marinov Drenovski (Bachelor, 3. Semester),
 Igna Andreeva Kostova (Bachelor, 5. Semester),
 Elizabet Simeonova Nedeva (Bachelor, 5. Semester),
 Lora Viktorova Pisareva (Bachelor, 3. Semester),
 Teodora Kristianova Vuleva (Bachelor, 3. Semester)

Universität Brno

Barbora Buchtova (Master, 1. Semester),
 Pavla Lichnovska (Master, 1. Semester),
 Martin Senft (Bachelor, 5. Semester),
 Jiri Xaver (Bachelor, 5. Semester)

Universität Vilnius

Edvaldas Baltrunas (Bachelor, 7. Semester),
 Indre Jankeviciute (Master, 3. Semester),
 Aiste Lileikaite (Master, 3. Semester),
 Julija Niauraite (Master, 3. Semester),
 Julija Zemcova (Master, 1. Semester)

**3. Organisatorisches, Programm und Beiträge****Organisatorisches**

Das Intensivprogramm wurde vom 01. September bis zum 19. September 2009 durchgeführt. Die Lehrveranstaltungen des Intensivprogramms bestanden in erster Linie aus Workshops und Fachdiskussionen sowie aus Seminaren und Vorträgen, ergänzt durch praktische Tätigkeiten unter Anleitung des Bibliothekspersonals und durch Fachexkursionen in andere Bibliotheken/Informationseinrichtungen.

In erster Linie fanden die Veranstaltungen in den Räumen des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Dorotheenstr. 26, 10099 Berlin, www.ibi.hu-berlin.de) statt. Für die praktische Arbeit bot das wenige Meter entfernte Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum (Geschwister-Scholl-Str. 1-3, 10099 Berlin, www.grimm-zentrum.hu-berlin.de) den zweiten Arbeitsort.

An den Werktagen wurde täglich von 9 bis 16 Uhr die jeweilige Tagesplanung realisiert. Das Wochenende nutzten die Teilnehmer für teilweise geplante, teilweise spontane kulturelle und freizeitleiche Aktivitäten bzw. auch für Vorbereitungen auf die nächste Projektwoche mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten und Aufgaben.

Die Unterbringung der angereisten Projektteilnehmer wurde im Berliner Nostalgiehostel ‚Ostel‘ (Wriezener Karree 5, 10243 Berlin, www.ostel.eu, Nähe Berliner Ostbahnhof) organisiert.

Programm

Tag	Programm: Vorlesungen und anderen Aktivitäten
1 (Dienstag) 01.09.2009	ANREISE (Unterbringung)
2 (Mittwoch) 02.09.2009	<p>KENNENLERNEN und MODERNE BIBLIOTHEKARISCHE DIENSTLEISTUNGEN</p> <p>1. 9.30 Uhr Gemeinsames Frühstück im Universitätsrestaurant CUM LAUDE (Hauptgebäude)</p> <p>2. 10.30 Uhr Bibliotheksführung: Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum</p> <p>3. 13.00 Uhr Seminar: "Application of information and communication technologies in libraries" (Tania Todorova, Sofia)</p> <p>4. 14.00 Uhr Studentischer Beitrag: Workshop (in Teams): Entwerfen eines Flyers zur Bibliotheksbenutzung für Menschen mit Behinderungen</p> <p>5. 18.30 Uhr Gemeinsames Abendessen in Restaurant „Zur Gerichtslaube“ im NIKOLAIVIERTEL, Poststr. 28</p> <p><i>Student`s task(s): Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Todorova)</i></p>
3 (Donnerstag) 03.09.2009	<p>BIBLIOTHEKARISCHE KLASSIFIKATIONEN</p> <p>1. 9.00 Uhr Vortrag: „Bibliothekarische Klassifikationen im Überblick“ (Vivien Petras, Berlin)</p> <p><i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Petras)</i></p> <p>2. 10.30 Uhr Workshop: „Klassifikationssysteme in Universitätsbibliotheken am Beispiel der RVK“ (Gertrud Pannier, mit Berliner Studierenden)</p>

	<p>2. 10.30 Uhr Workshop: „Klassifikationssysteme in Universitätsbibliotheken am Beispiel der RVK“ (Gertrud Pannier, mit Berliner Studierenden)</p> <p>3. 11.00 Uhr Studentischer Beitrag: Vorstellen der genutzten bibliothekarischen Klassifikationen in Brno, Sofia, Vilnius und Wien (Präsentation in nationalen Teams)</p> <p><i>Vorbereitung der Präsentationen in nationalen Teams vor Projektbeginn (10-15 min.)</i></p> <p>4. 14.00 Uhr Praktische Umsetzung der RFID-Technik im Grimm-Zentrum: Einführung durch den RFID-Projektbeauftragten (Tobias Kühne), Grimm-Zentrum</p>
4 (Freitag) 04.09.2009	<p>INFORMATIONSKOMPETENZ</p> <p>1. 9.00 Uhr Vortrag: "Information literacy – one of the pillars of modern university libraries not only in the Czech Republic" (Dana Sigmundova, Brno)</p> <p><i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Sigmundova)</i></p> <p>2. 10.30 Uhr Studentischer Beitrag: Sachinformation und Nutzerfreundlichkeit im Auskunftsdienst wissenschaftlicher Bibliotheken (Vortrag + Diskussion) Moderation: Dana Sigmundova, Tania Todorova</p> <p><i>Vorbereitung: verantwortlich für die Präsentation: Team 4 (15 min.)</i></p> <p>3. 12.00 Uhr Evaluierung 1. Woche: Moderation: Gertrud Pannier, Tania Todorova</p> <p>14.00 Uhr Fachexkursion: Zweigbibliothek Theologie der HU Berlin, Burgstr. 26, Berlin-Mitte, Martin Böck</p>
5 (Samstag) 05.09.2009	<p>KULTURPROGRAMM</p> <p>(Angebote – fakultativ!) Ansprechpartner: Matti Stöhr / Linda Treude</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Dampferfahrt – Berliner Brückentour 2. Besuch der Museumsinsel 3. Berliner Dom 4. Fernsehturm
6 (Sonntag) 06.09.2009	<p>FREIZEIT und SELBSTSTUDIUM</p> <p>Zur freien Verfügung / Selbststudium, Vorbereitung auf Themenschwerpunkte in der 2. Woche</p>

7 (Montag) 07.09.2009	<p>BIBLIOTHEK UND RAUM</p> <p>1. 9.00 Uhr Vortrag: „Das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum – Entwicklung eines multifunktionalen Bibliotheksraums“ (Olaf Eigenbrodt, Berlin) <i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Eigenbrodt)</i></p> <p>2. 12.00 Uhr Studentischer Beitrag: I. Neue räumliche Angebote für Nutzer wissenschaftlicher Bibliotheken (Referat) II. Collection – Connection – Communication (Diskussion), Moderation: Olaf Eigenbrodt <i>Vorbereitung: verantwortlich für die Präsentation: Team 5 (15 min.)</i></p> <p>16.30 Uhr Fachexkursion: Freie Universität Berlin, Philologische Bibliothek, Habelschwerdter Allee 45, Berlin-Dahlem, Nina Johannssen</p>
8 (Dienstag) 08.09.2009	<p>BIBLIOTHEK UND RAUM</p> <p>1. 9.00 Uhr Vortrag: "Planning Library Buildings" (Nikolaus Rappert, Wien) <i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Rappert)</i></p> <p>2. 11.00 Uhr Studentischer Beitrag: Die Bibliothek als kommunikativer Lernort (Teamarbeit – Brainstorming)</p> <p>3. Workshop: Ist das Grimm-Zentrum ein kommunikativer Lernort? (Erarbeitung eines Thesenpapiers in Teams)</p> <p>4. 14.00 Uhr Praktische Arbeiten im Freihandbereich des Grimm-Zentrums, Ansprechpartnerin Grimm-Zentrum: Karin Freyer</p>
9 (Mittwoch) 09.09.2009	<p>BIBLIOTHEK UND RAUM – DIENSTLEISTUNGEN</p> <p>1. 9.00 Uhr Vortrag: „Kontextualisierung von Informationsobjekten in bibliothekarischen Informationssystemen“ (Stefan Gradmann, Berlin) <i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Gradmann)</i></p> <p>2. Seminardiskussion zum Vortrag (Moderation: Stefan Gradmann)</p> <p>3. 11.00 Uhr Studentischer Beitrag: Meine Lieblingsbibliothek (Referate und Diskussionen), Moderation: Irena Kriviene, Gertrud Pannier <i>Vorbereitung der Präsentationen in nationalen Teams vor Projektbeginn (10-15 min.)</i></p> <p>4. 14.00 Uhr Praktische Arbeiten im Freihandbereich des Grimm-Zentrums</p>

10 (Donnerstag) 10.09.2009	<p>MODERNE BIBLIOTHEKARISCHE DIENSTLEISTUNGEN IN BIBLIOTHEKS-NEUBAUTEN</p> <p>1. 9.00 Uhr Vortrag: „Bibliotheksbau und moderne bibliothekarische Dienstleistungsangebote oder die Universitätsbibliothek als Kommunikationszentrum“ (Irena Kriviene, Vilnius) <i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Kriviene)</i></p> <p>2. 10.30 Uhr Seminar: „Klassifikationsprojekte in Österreich, speziell an der UB Wien“ (Andreas Brandtner, Wien; Vortrag + Gruppendiskussion) <i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Brandtner)</i></p> <p>3. Evaluation 2. Woche: Moderation: Andreas Brandtner und Gertrud Pannier</p> <p>4. 14.00 Uhr Praktische Arbeiten im Freihandbereich des Grimm-Zentrums</p>
11 (Freitag) 11.09.2009	<p>Fachexkursion nach Dresden zur Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) (Überprüfung des Thesenpapiers in Teams – Fotodokumentation, Interviews) Zellescher Weg 18, Dresden</p> <p>8.35 Uhr Abfahrt von Berlin-Hauptbahnhof, Ankunft Dresden Hauptbahnhof 10.52 Uhr</p> <p>12.00 Uhr Führung SLUB, Simone Georgi Sightseeing Dresden</p> <p>19.04 Uhr Abfahrt nach Berlin, Ankunft Berlin Hauptbahnhof 21.20 Uhr</p>
12 (Samstag) 12.09.2009	<p>KULTURPROGRAMM (Angebote – fakultativ!) Ansprechpartner: Matti Stöhr / Linda Treude</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Besuch Reichstag – Brandenburger Tor 2. Holocaust Mahnmal 3. Zoologischer Garten 4. Siegessäule
13 (Sonntag) 13.09.2009	<p>FREIZEIT und SELBSTSTUDIUM Zur freien Verfügung / Auswertung der Bibliotheksexkursionen, Vorbereitung des Workshops „Bibliotheksneubauten in Europa“ – Vorbereitung der Team-Präsentationen</p>

14 (Montag) 14.09.2009	<p>MODERNE BIBLIOTHEKARISCHE DIENSTLEISTUNGEN</p> <p>1. 9.00 Uhr Vortrag: „E-Ressourcen als Teil des modernen bibliothekarischen Dienstleistungsangebots“ (Wolfgang Mayer, Wien) <i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Mayer)</i></p> <p>2. 10.30 Uhr Workshop: „Nationalbibliographien gestern und heute – gedruckt und online“ am Beispiel Litauens (Julija Zinkeviciene, Vilnius) <i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Zinkeviciene)</i></p> <p>3. 11.30 Uhr Studentischer Beitrag: National Libraries and Bibliographies (Vortrag + Diskussion) <i>Vorbereitung: verantwortlich für die Präsentation: Team 3 (15 min.)</i></p> <p>4. 14.00 Uhr Praktische Arbeiten im Freihandbereich des Grimm-Zentrums</p>
15 (Dienstag) 15.09.2009	<p>BIBLIOTHEKSNEUBAUTEN</p> <p>1. 9.00 Uhr Workshop: „Bibliotheksneubauten in Europa“ – Team-Präsentationen zu Theorie und Praxis (Bewertung durch Lehrkräfte: Eigenbrodt, Pannier, Zinkeviciene) <i>Vorbereitung: verantwortlich für die Präsentation: Team 2-6 (10-15 min.)</i></p> <p>2. 10.30 Uhr Studentischer Beitrag: Thematische Vorbereitung der Fachexkursion nach Cottbus – „Informationsmanagement in einer Hand: Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum der BTU Cottbus“ (Präsentation und Thesenpapier) <i>Vorbereitung: verantwortlich für die Präsentation: Team 1 (15 min.)</i></p> <p>3. 14.00 Uhr Praktische Arbeit im Freihandbereich des Grimm-Zentrums</p>
16 (Mittwoch) 16.09.2009	<p>MODERNE BIBLIOTHEKARISCHE DIENSTLEISTUNGEN</p> <p>Fachexkursion zur Universitätsbibliothek der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (Überprüfung des Thesenpapiers in Teams – Fotodokumentation, Interviews) Nordstr. 14, Cottbus</p> <p>9.13 Uhr Abfahrt nach Cottbus von Berlin-Ostbahnhof, Ankunft Cottbus 10.44 Uhr</p> <p>11.30 Uhr Bibliotheksführung, Cornelia Kirsten</p> <p>16.16 Uhr Abfahrt nach Berlin, Ankunft Berlin-Ostbahnhof 18.46 Uhr</p>

17 (Donnerstag) 17.09.2009	<p>DIGITALISIERUNG und ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN</p> <p>1. 9.00 Uhr Seminar: „Der edoc-Server der Humboldt-Universität zu Berlin – Open Access in der Praxis“ (Susanne Dobratz und Nils Fromm, Berlin) <i>Vorbereitung: Lesen der empfohlenen Literatur (Dobratz, Fromm)</i></p> <p>2. 11.00 Uhr Studentischer Beitrag: Internationale Digitalisierungsprojekte (Präsentation) <i>Vorbereitung: verantwortlich für die Präsentation: Team 2 + 6 (15 min.)</i></p> <p>3. 12.00 Uhr Praktische bibliothekarische Umsetzung des EoD-Digitalisierungsprojekts im Grimm-Zentrum, Chris Hühn und Franzisca Bulicke-Kuhr</p>
18 (Freitag) 18.09.2009	<p>PRÜFUNG – EVALUATION – AUSBLICK</p> <p>1. 9.00 Uhr Prüfungsgespräche in Teams: Die Studierenden diskutieren gruppenweise über verschiedene Themenkomplexe. Die Bewertung (Note) durch die Lehrkräfte richtet sich nach der fachlichen Qualifikation und aktiver Beteiligung. (Olaf Eigenbrodt, Stefan Gradmann, Gertrud Pannier, Katharina Tollkühn, Julija Zinkeviciene)</p> <p>2. Projektevaluierung durch Studierende (Fragebögen) und durch DozentInnen (Round table), Evaluierung des praktischen Tätigkeiten</p> <p>3. 14.00 Uhr Diskussionsforum: Konzeption der Projektpublikation Wünsche und Visionen – Ausblick Wien 2010</p> <p>4. Verabschiedung</p> <p>15.00 Uhr Abschlussveranstaltung im CENTRUM HUNGARICUM Berlin, Dorotheenstr. 12</p> <p>Feierliche Übergabe der Urkunden und Transcripts durch den Vizepräsidenten für Studium und Internationales Jens Uwe Nagel, weitere Teilnehmende: UB-Direktor Milan Bulaty, Pierre Steuer, IPBib 2009-Dozierende</p>
19 (Samstag) 19.09.2009	<p>ABREISE</p>

Beiträge der Dozenten

(alphabetisch nach Namen)

Andreas Brandtner:

Library Classifications – Projects at the Vienna University Library. Lecture and Discussion (2009-09-10)

Susanne Dobratz, Nils Fromm:

The edoc-Server of Humboldt-Universität zu Berlin – open access in practice (2009-09-17)

Olaf Eigenbrodt:

Multifunctional Library Spaces in Theory and Practice (2009-09-07)

Stefan Gradmann:

Semantische Kontextualisierung von Informationsobjekten: Das Beispiel Europeana (2009-09-09)

Chris Hühn, Franzisca Bulicke-Kuhr:

eBooks on Demand (eod) – Ein Service europäischer Bibliotheken (2009-09-17)

Irena Krivienė:

Bibliotheksbau und neue bibliothekarische Dienstleistungsangebote / Library building and new users service offers (2009-09-10)

Wolfgang Mayer:

Electronic Resources and their Management: Structuring and Organizing the Digital Academic Library (2009-09-14)

Vivien Petras:

Library Classification (Bibliothekarische Klassifikation) (2009-09-03)

Wolfgang Rappert:

Planning Library Buildings – focusing on projects of the Vienna University Library 1884; 1910; 2006-2011 (2009-09-08)

Dana Sigmundova:

Information Literacy – One of the Pillars of Modern University Libraries not only in the Czech Republic (2009-09-04)

Tania Todorova:

Application of information and communication technologies in libraries – Services for People with Disabilities (2009-09-02)

Julija Zinkevičienė:

National bibliographies yesterday and today – printed and/or online, in Lithuania as example (2009-09-14)



Beiträge der Studierenden

(Aufteilung in 5 nationale und 5 themenspezifisch gemischte Gruppen)



Nationale Gruppen:

Deutschland (7 Teilnehmer)

- Regensburger Verbundklassifikation (RVK)
- Our favourite Library

Österreich (4 Teilnehmer)

- Classification Systems at the Vienna University Library
- Our favourite Library: The British Library

Bulgarien (5 Teilnehmer)

- Library Classifications – Universal Decimal Classification (UDC)
- Our favourite Library: The Library Case

Tschechien (4 Teilnehmer)

- Central Library of Faculty of Arts – Classification
- Classification system of the Library at Faculty of Social Studies
- Our favourite Library: The Central Library of Faculty of Arts

Litauen (5 Teilnehmer)

- Classifications used in Vilnius libraries
- Our favourite Library:
- Vilnius University Library

Themenspezifisch gemischte Gruppen:

Modern library services (Team 1):

- Information- Communication and Media-center of the BTU (Technical University of Brandenburg) Cottbus

Digitalization (Team 2):

- Digitization Projects
- The new National Library of the Czech Republic

Bibliography (Team 3):

- National Libraries and their National Bibliographies – What is specific in Lithuania, Czech Republic, Bulgaria and Germany?
- Moravian Library in Brno

Information literacy (Team 4):

- Information Services and friendliness in Academic Libraries
- Utenos Antano and Motiejaus Miškinių Public Library

Library buildings (Team 5):

- New space offers in academic libraries
- Kaunas Medical University Library in Lithuania

Open Access (Team 6):

- Digitalization Projects in Austria, Czech Republic, Lithuania and Germany
- The Mainbuilding of the Hauptbücherei Wien

4. Exkursionen

Bibliotheksführungen

Humboldt-Universität zu Berlin
**Universitätsbibliothek,
 Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum**
 (Olaf Eigenbrodt)



Humboldt-Universität zu Berlin
**Universitätsbibliothek,
 Zweigbibliothek Theologie** (Martin Böck)



Freie Universität Berlin
**Universitätsbibliothek, Philologische
 Bibliothek** (Nina Johannssen)



**Sächsische Landes- und Universitäts-
 bibliothek Dresden** (Simone Georgi)



Humboldt-Universität zu Berlin
**Universitätsbibliothek,
 Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum -
 RFID-Projekt** (Tobias Kühne)

Brandenburgische Technische Universität
 Cottbus,
**Infomations-, Kommunikations- und
 Medienzentrum** (Cornelia Kirsten)



5. Projektmanagement, Evaluierung und Nachnutzung von Lehrinhalten

Projektmanagement

Bereits mit der ersten Phase der Vorbereitung und Koordination des Intensivprogramms wurde ein webbasiertes, freies Lern- und Lehrmanagementsystem benutzt, welches sich auch gleichermaßen hervorragend für Projektmanagement eignet. Große technische Hürden gab es dabei nicht zu überwinden, denn das gewählte System namens Moodle (vgl. <http://www.moodle.org>) ist an der Humboldt-Universität seit Jahren erfolgreich im Betrieb und der Gebrauch vertraut. Aber auch die Projektpartner hatten wenig Mühe mit dem System zurechtzukommen, ist es doch intuitiv zu bedienen und ist nur eines von vielen derartigen Applikationen, deren selbstverständlicher Gebrauch in Schule wie Hochschule auch international auf dem Vormarsch ist.

So wurden in einem für IPBib eingerichteten, passwortgeschützten „Moodlekurs“ beispielsweise (Antrags-)Formulare, wie Protokolle von Vorbereitungstreffen über das integrierte Dateimanagement verwaltet, Absprachen hinsichtlich Programm, Unterkunft u.v.m. über Foren getroffen. Der Moodlekurs war demnach von Anfang an zentraler Ort der grenzüberschreitenden, aber doch zentralen und transparenten Projektkommunikation.

Bei der Durchführung von IPBib in Berlin im September 2009 erreichte diese Strategie eine neue Qualität. Durch eine konsequente Vorbereitung und Dokumentation der unterschiedlichen Arbeitsaufträge für die Studierenden, wurden in Moodle zeitnah die Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt - von den Studierenden (v.a. Präsentationsdateien), wie auch von den Lehrenden.

Selbst in der Nachbereitung des Projekts ist Moodle in selbstverständlichem Betrieb. So ist die vorliegende Projektpublikation in kollaborativer Arbeit mit einem in das System integrierte Wiki zustande gekommen. Die Kommunikation nach außen, für eine interessierte Öffentlichkeit über die Projektwebsite realisiert, wird in einem gesonderten Abschnitt in Kapitel 7 beleuchtet.

Evaluierung

Bestandteil des Projekts war von Anfang an die projektbegleitende Evaluierung. In das Tagesprogramm waren wöchentliche Evaluierungsgespräche integriert, die sich als eine Ergänzung zu der ohnehin kritikoffenen Atmosphäre der Projektveranstaltungen verstanden und den weiteren Projektverlauf z.T. veränderten.

Leider war das dominierende Thema bis zur Abschlussevaluation die ungenügende Verfügbarkeit des Zugangs zum Internet in der freien Zeit, was die Kommunikation zwischen den Teilnehmern erheblich erschwerte. Dies war begründet vor allem in der Tatsache, dass die vorab zugesagten Kommunikationsbedingungen im Quartier (Ostel) nicht zutrafen.

Das Bilanzgespräch der ersten Woche hatte u.a. zum Gegenstand, dass die vereinbarte Arbeitssprache „deutsch“ durchgehend gegen „englisch“ getauscht werden musste. Dass sich trotzdem Beiträge einiger Dozenten nicht mehr umändern ließen, lag daran, dass die früher verabredeten Voraussetzungen den aktuellen Bedingungen (Teilnahme von nicht-deutsch-sprechenden Studierenden) nicht mehr entsprachen.

Ein Hauptthema im Evaluierungsgespräch der zweiten Woche war die praktische Ar-

beit. Die vorab geplanten Abläufe erwiesen sich unter den aktuellen Bedingungen des Bau- und Umzugsgeschehens der Universitätsbibliothek als nicht realisierbar. So konnten routinemäßige Arbeitsabläufe nicht wie geplant durch intensiven Betreuungsaufwand und häufige Wechsel in den Tätigkeitsfeldern gelockert werden, nicht immer war die Betreuung durch das UB-Personal ausreichend. Allerdings zeigte sich auch, dass die TeilnehmerInnen unterschiedlich mit dieser Praxis umgingen, und sich einerseits die österreichischen Projektstudierenden (die sich ja in einem postgradualen Studium befinden) unterfordert sahen, die teilnehmenden Bachelorstudierenden dagegen offen und interessiert auch elementare bibliothekarische Tätigkeiten gerne wiederholt ausführten. Übereinstimmend wurde trotzdem konstatiert, dass die Verbindung zwischen Theorie und Praxis stärker beachtet werden müsse.

Die Abschlussevaluation am vorletzten Tag des Intensiv-Programms ist dokumentiert (s. nächster Abschnitt die nationalen Berichte). Interessant ist, dass die nationalen Sichten in wesentlichen Teilen übereinstimmen, dass es aber in Detailsichten deutliche Unterschiede gibt. Dass die aus-

Evaluierungsberichte der Länderteams

ländischen Studierenden besonders die touristischen Möglichkeiten der deutschen Hauptstadt positiv thematisierten, ist verständlich, dass die deutschen Studierenden am differenziertesten den inhaltlichen Zusammenhang zu ihren Studienprogrammen bzw. –inhalten artikulierten, ist ein wichtiger weiterführender Aspekt. Ein Fazit ist auch, dass Ansprechpartner und inhaltliche Projektkoordination noch besser erkennbar sein müssen.

Wichtige Hinweise aus der Abschlussevaluierung werden konkret in die Fortsetzung des Programms eingehen: Konkretisierung des inhaltlichen Programms möglichst schon in der Vorbereitungsphase, Spezifizierung der Verantwortlichkeiten und Ansprechpartner für Theorie, Praxis und Organisation, Überprüfung des Anteils von bibliothekswissenschaftlichen Programminhalten, Aufnahme der Thematik „Public Relations“, bessere Verzahnung von Theorie und Praxis.

Neben den Evaluierungsgesprächen am Abschlusstag des Intensivprogramms und den auszufüllenden Evaluierungsfragebögen verfassten die Länderteams in Vorbereitung auf die Abschlussevaluierung Berichte mit ihren persönlichen Eindrücken, Anregungen und Kritik, die im Folgenden in Originalfassung wiedergegeben werden:

Team Österreich

Aus dem Magazinverlies ins Freihandparadies

Oder: was geschieht, wenn Studierende der Bibliothekswissenschaft aus fünf Ländern in Berlin zusammentreffen?

Das Programm machte seinem Namen – Intensivprogramm – alle Ehre und konzentrierte sich aus gegebenem Anlass zunächst auf das Thema Bibliotheksbau(ten) und den von der bulgarischen Vortragenden Tania Todorova dominant vorgegebenen Fokus auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen/Behinderte.

Neben Vorträgen von Universitätslehrern und Bibliothekaren aus allen beteiligten Ländern gab es Präsentationen der Studierenden, die vom Einsatz verschiedener Klassifikationen, internationalen Bibliotheks-Neubauten, verschiedenen Idealvorstellungen von Bibliotheken uvm. berichteten.

Das unbestrittene Highlight waren aber die Exkursionen – im „Brain“ der FU Berlin, im klassischen wie innovativen Neubau der SLUB Dresden und in der wegen krassen Farben und Formen berühmten Amöbe von Cottbus staunte man – nicht ohne Neid – über Konzepte und Möglichkeiten mo-

derner Bibliotheksarchitektur. Dem steht das Grimm-Zentrum, in dessen klassische Nüchternheit man bei praktischen Arbeiten am Regal eintauchte, freilich in nichts nach.

Die sprießenden Neubauten von Berlin bis Vilnius waren aber nicht die einzigen Neuigkeiten aus Wiener Sicht. Der internationale Vergleich lässt vieles in einem neuen Licht erscheinen: Großzügige Freihandbereiche, Gruppen- und Einzelarbeitsräume faszinieren genauso wie die von Brno über Sofia und Vilnius einheitlich verwendete internationale Klassifikation, der ein Wiener (bzw. deutschsprachiger) Mix aus mindestens drei Systemen gegenübersteht.

So unterschiedlich wie die Bibliothekssysteme der fünf Länder, so unterschiedlich sind auch die Studiengänge, was beides zu einer bunten Mischung (mit besonderem Flair!) des gesamten Programms beitrug...

Interkulturelle Kompetenzerweiterung

...beim Arbeiten

Das Engagement zur Durchmischung der nationalen Gruppen hielt sich zumindest am Beginn des Programms und auf der Ebene des gemeinsamen Arbeitens in

Grenzen (was sich in der Sitzaufteilung im Seminarraum spiegelte), daher war die Idee der Projektleitung, internationale Teams zu bilden und diese über die Laufzeit des gesamten Programms beizubehalten, sehr sinnvoll. So hatte sich jede und jeder auf arbeitstechnische, sprachliche, persönliche und mentalitätsbezogene Eigenheiten der Teamkollegen einzustellen, um am Ende über alle Grenzen hinweg einen produktiven, nicht immer ganz konfliktfreien Arbeitsstil für das gesamte Team zu entwickeln. Durch die Heterogenität der Herkunft, der Herangehensweise, der Erfahrungswelt, der Lerntradition und des Vorwissens jedes Einzelnen war jede und jeder gefordert, eigene Standpunkte zu reflektieren, zu hinterfragen und in manchen Fällen auch zu revidieren und auch Kompromisse einzugehen, was aber am Ende zu sehr facettenreichen Ergebnissen von hoher Qualität führte.

... und in der Freizeit

Je nach geschlechtsbezogener Zusammensetzung der nationalen Teams ergaben sich auch unterschiedliche Konstellationen in der Apartmentbelegung im

DDR-Design-Hotel, wo auch Badezimmerbenützungszeiten und ähnliche logistische Herausforderungen konsensuell bewältigt werden mussten. Bei Exkursionen, beim Essen, bei der Abendgestaltung, beim Kulturprogramm, bei gemeinsamen Festen war es erwartungsgemäß am einfachsten, die Grenzen zu überwinden, die v.a. in Köpfen mancher vorherrschend waren.

Team Tschechien

Das tschechische Team bestand aus vier Mitgliedern. Alle kamen aus Brno, wo die Bibliothekswissenschaft erst seit 2002 studiert wird. Für einige von ihnen war es der erste längere Aufenthalt in Deutschland. „Es hat auf mich Eindruck gemacht, wie viel in Deutschland für die Umwelt gemacht wird.“ Bara (Tschechien)

Die südmährische Metropole Brno hat um die 300.000 Einwohner und so war es kein Wunder, dass Berlin Eindruck gemacht hat. „Faszinierend finde ich, wie groß Berlin ist und doch alles funktioniert. Es gibt hier viele Radfahrer, von alternativen Studenten bis zu Managern. Die ganze Stadt ist auch sehr hell und die Straßen sehr breit.“ Jiri (Tschechien) „Ganz beeindruckend finde ich die Zahl der Kulturangebote in Berlin. Es gibt hier viel Alternatives zu sehen.“ Martin (Tschechien)

An dem IPBib-Intensivprogramm nahmen insgesamt vier Nationen teil und die Arbeit in internationalen Kleingruppen machte einen nicht kleinen Teil des Programms aus. In so einer bunten Mischung tauscht man die Studiererfahrungen und lebt das miteinander. „Die Bulgarischen Studenten lachen viel und machen tolle Partys mit viel Imbiss. Bei den Deutschen sieht man, dass



für sie Fußball sehr wichtig ist.“ Martin (Tschechien) „Wenn man hört wie viel man in Litauen für ein Studiensemester zahlen muss, ist man froh, keine Gebühren bei uns zu haben.“ Pavla (Tschechien) „Bulgarisch ist doch ziemlich ähnlich mit unserer Sprache. Manche Wörter sind sogar fast gleich.“ Pavla (Tschechien) „Die Österreichischen Studenten wirkten auf mich zuerst ziemlich distanziert, doch später haben wir viel zusammen unternommen. Sie verderben keinen Spaß.“ Jiri (Tschechien)

Das Programm bestand aus vier Schwerpunkten: Vorlesungen, praktische Arbeit, Exkursionen und kulturellem Angebot. Der Mittelpunkt war natürlich das neue Grimm-Zentrum. Hier gibt es einige Beobachtungen: „Wir haben im Grimm-Zentrum eine Führung gemacht. Später haben wir dort geholfen die Bücher zu sortieren. Es war

der praktische Teil des Programms. Ich finde das Grimm-Zentrum wirkt sehr traditionell, ist aber sehr praktisch und hat viele nützliche Details.“ Martin (Tschechien) „Ich fand gut, dass es im Grimm-Zentrum einen Raum für Kinder gibt. Auch die Terrasse auf dem Dach fand ich sehr schön.“ Bara (Tschechien) „Am Grimm-Zentrum gefiel mir, wie groß der Freihandbereich ist und das die Studieräume so offen sind.“ Pavla (Tschechien)



Team Bulgarien

In our opinion the IPBib project has a strong educational content referring to the creation and development of new modern libraries.

Lectures, discussions and team work that took place for the past three weeks, combined with the visitation of libraries in Dresden and Cottbus, showed us a different point of view, a comparing basis and a glimpse of different library atmospheres.

As a result of the implementation of content and activities we got familiar with theoretical and practical aspects, important for the modern libraries.

The whole project is a successful educational process based on existing facts, innovative theories and international experience exchange.

We are happy that we participated in the project, we learned more about the organization and operation of Jacob and Wilhelm Grimm center. We got a close look at the organization of the new library building of Humboldt University Berlin.

We saw a reconstruction of a classical library form the nineteenth century into a modern open access library, with a lot of innovative services.

Combining all that, with the cultural activities, we can proudly say that we became more educated. We have met a lot of new people. We learned about different cultures and we had a great time together.

We should be thankful for the opportunity that was given to us, an opportunity to be part of something beautiful.

For the past three weeks we got to know each other well and we think that we put a start to a new wonderful, international and hopefully everlasting friendship.

And everything that has a beginning has an end. But we are not sad about that, we hope that we will have the chance to see each other again soon.

Team Litauen

Search of experience in the heart of Germany

On September of 2009 Vilnius University students spent three weeks in the capital of Germany Berlin. The aim of this journey – Erasmus Project IPBib 2009: Das Grimm-Zentrum - which took place in Humboldt University. The project participants were students from Germany, Lithuania, Austria, Czech Republic and Bulgaria. Members of Lithuanian team were not only Library and information science students, but also students who already have obtained practical experience in Vilnius University Library. Edvaldas Baltrunas is a last year bachelor student of Library and Information Science. Julija Zemcova is a first year master student of Public Relations. Aiste Lileikaite is a second year master student of Library and Information Centre management and Indre Jankeviciute with Julija Niauraite are master students of the same study program who works in Vilnius University Library.

During the project students had a possibility to take part in seminars, lectures, discussions, workshops, presentations which were held by teachers from all participated countries. Students and teachers were ana-

lyzing various library and information sciences' topics like information literacy, digitalization and e-publishing, library spaces, modern services in libraries, classification systems, library services and compatibility for disabled people throughout three weeks of the scheduled project time.

During the practical work students had a unique possibility to see and help to settle down the Grimm-Zentrum new building. We hope students' hard work and efforts will be useful for library personnel.

Lithuanians are very proud in having an opportunity to participate in such project. Theoretical knowledge was based on practical examples implemented in a newly built Grimm-Zentrum and other modern Germany libraries.



Some thoughts from each Lithuanian student:

"Remembering the best moments of this project I can undoubtedly remark the visit to Dresden, Sachsische Landes – und Universitätsbibliothek. During this visit I saw a great academic library where every student need can be satisfied." *Aiste Lileikaite*

"This project gave me a possibility to compare traditions, tendencies, innovations of Library science and visions of Libraries in different countries. This project provides not only professional librarianship skills as well as creates a facility for intercultural relationships and space for new ideas. This is an impulse to move and improve myself." *Julija Zemcova*

"One of the challenges during this project was to find a way of communication for the team work in international teams. At the end of this project I think we really found it, successfully made all tasks and even more – had a great time!" *Julija Niauraite*

"It's simply unbelievable! I think these words are best to describe the feelings, coming out of the experience gained in this wonderful event in Berlin. Interesting lectures, collected qualified team of

international lecturers and friendly students provides invaluable scientific experience. Besides this, it allows to get in touch with different European education schools and to uncover interesting temperaments of different countries, which are always captivating. Berlin is a wonderful place for such a project. You ask why? Since ancient times it was a place for making contacts between Eastern and Western Europe merchants, later this territory was separated by the physical wall, which for more than 40 years created an isolated district. But now this prosperous city is a symbol for reunification of East and West. That's why culture-breathing Berlin is more than ideal choice for the international project. Of course, let's not forget the enormous amount of touristic attractions. Thanks for everyone for three rich and beneficial weeks!" *Edvaldas Baltrunas*

"Great experience, unrepeatable emotions and discoveries – these are the feelings after this great event in Berlin. Three weeks in the heart of Germany gave me an opportunity to test my theoretical knowledge and get new experience in multicultural team. New services in a library is a challenge already. New library building with innovative services – is a challenge for everybody. During this project we had a possibility to see how challenges became reality." *Indre Jankeviciute*

Team Deutschland

„Als Gastgeber/innen ist es uns eine besondere Freude, unterstützend und tatkräftig am Verlauf des Projektes beteiligt zu sein.“

Unterkunft und Organisatorisches

Bei der Unterkunftssuche im Vorfeld der Projektplanung müsste darauf geachtet werden, dass eine ausreichende Ausstattung im Hinblick auf Technik (Internet bzw. W-LAN) und Wohnsituation (keine „Notaufbettung“) gegeben ist. Bei der Vorbereitung der nationalen und internationalen Präsentationen ist es notwendig, schnell und unkompliziert die unterschiedlichen Ideen zu vereinen.

Unser Status „Teilnehmer/innen“ hat sich faktisch verschoben (Bsp. Dresden). Das war zuvor nicht absehbar, dennoch ein zusätzlicher Mehraufwand. Gut für uns war aber der soziale Zusammenhalt (z.B. auch Verwendung der englischen Sprache). Dadurch, dass es für alle eine Fremdsprache ist, gab es keine kommunikativen Hemmungen.

Quantität und Qualität der Gastvorträge

Das Kommunikationsmanagementsystem Moodle war sehr hilfreich, leider waren die Zugänge zu den Vorträgen bzw. der empfohlenen Literatur nicht immer ausreichend.

Es wäre hilfreich gewesen, hätten die Referent/innen einen kurzen schriftlichen Abstract eingereicht.

Arbeitssprache sollte unbedingt Englisch, die Folien der PPP darauf auch abgestimmt sein! Die inhaltliche Fülle der Vorträge sollte „entfrachtet“ werden. Generell war das Tagesprogramm etwas überfüllt. Es wäre ratsam, weniger Vorträge einzuplanen, oder zeitlich zu entzerren. Die Referent/innen sollten die Teilnehmer konsequenter mit einbeziehen, z.B. durch kurze Gruppenarbeit in internationalen Teams. Arbeitssprache Englisch muss zugunsten aller unbedingt gewährleistet sein.

Studentische Aufgaben

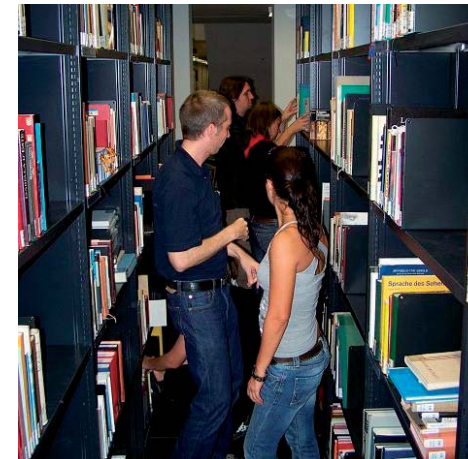
Die Themen sind nicht immer kohärent mit den „Topic Group“-Beschreibungen gewesen (z.B. Gruppe 6 Open Access). Die Zusammenarbeit in den internationalen Teams wurde z.T. durch unzureichend vorbereitete IT-Struktur (WLAN-Zugang) erschwert. Dennoch haben sich alle Teams gut vorbereitet. Allerdings sollte ausreichend Zeit eingeplant werden, damit eventuelle inhalt-

liche Fehler in der Nachbereitung korrigiert werden können.

Die Aufgabenstellungen sollten zukünftig nachvollziehbarer formuliert werden. Die spontanen Aufgaben in Zweier- bzw. Dreiergruppen im Workshop von Dr. Brandtner gaben Gelegenheit die internationale Gruppen erneut zu mischen. Mehr Spontaneität wäre interessant, auch für das nächste Jahr.

Praktische Arbeit

Nach unterschiedlichen Diskussionen zu diesem Thema (Lerneffekt / Ausgewogenheit vs. Monotonie) sind wir zu dem Schluss gekommen, dass die praktische Arbeit, gemessen am Zeitaufwand, durchaus akzeptabel war. Insgesamt hätte die Praxis abwechslungsreicher und umfangreicher sein können. Wir schlagen 1-2 Praxistage in der Woche vor. Es wäre ratsam, auch die Betreuung durch Fachkräfte zu gewährleisten.



Als Fazit können wir sagen, dass die internationalen Teams dennoch sehr gut zusammengearbeitet und sich gut abgesprochen haben („Regalordnung“).

Exkursionen

Das Exkursionsprogramm war ausreichend und kontrastierend (Theologische Bibliothek HU vs. IKMZ Cottbus). Spontane Planänderungen haben gut funktioniert. Vielleicht wäre es interessant gewesen, eine öffentliche Bibliothek zu besuchen. Die Aufnahme-fähigkeit der Teilnehmer ist allerdings auch begrenzt.

Kulturelles

Es wurde viele verschiedene Kulturangebote wahrgenommen (Bootsfahrt, Sieges-säule, Potsdam, Zoo u.a.) und individuell geplant.

„Völkerverständigung“

Es gab ein sehr großes Interesse sich gegenseitig kennenzulernen. Nicht nur das Bibliothekswesen des jeweiligen Landes, sondern auch Gepflogenheiten und Traditionen.

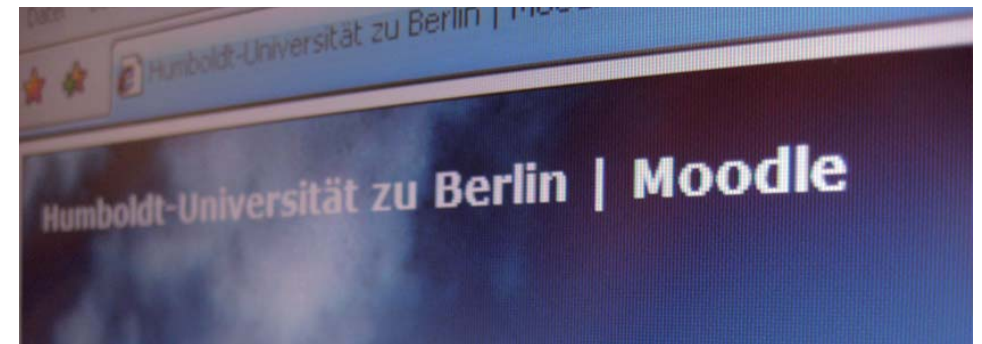
Der generelle Wissensstand der Teilnehmer (Bachelor vs. postgradualer Master) hat unterschiedliche Interessen hervorgerufen, eine Beschränkung auf eine bestimmte Zielgruppe sollte für die kommenden Projekte aber nicht vorgenommen werden. Erfahrungsberichte aus der Praxis haben die Plenumsdiskussionen wertvoll bereichert.

Generelles

Für uns alle ist es eine positive und bereichernde Erfahrung gewesen. Interessant war der Blick auf die osteuropäischen Länder, im Gegensatz zur üblichen Praxis, den Fokus auf Westeuropa bzw. den angloamerikanischen Raum zu legen.

Das kulturelle Rahmenprogramm hat Gelegenheiten geboten, sich auch auf menschlicher Ebene näherzukommen und internationale Kontakte für die Zukunft zu knüpfen.

Nachnutzung von Lehrinhalten



Die konsequente Arbeit mit dem Lehr- und Lernmanagementsystem Moodle vereinfacht eine zukünftige Verwendung von Lehrinhalten. Die zentrale Bereitstellung von Literaturlisten und einiger Volltexte begünstigt eine intensivere Weiterbeschäftigung mit den einzelnen Projektthemen. Hierzu tragen außerdem die studentischen Präsentationen bei, die neben Fakten auch einen großen Fundus an Bildmaterial birgt, welcher sich gut weiter verwenden lässt. Selbiges gilt für die während des Projektes entstandenen Fotos vom Grimm-Zentrum und anderen Bibliotheken, welche beeindruckende Beispiele des modernen Bibliotheksbaus widerspiegeln.

Der Moodlekurs zum Intensivprogramm in Gänze kann als Beispiel für gelungene (virtuelle) Projektarbeit und -kommunikation gelten, denn dieser bietet Anregungen für die breite Nutzung von kollaborativen Arbeitswerkzeugen. Es zählen aber nicht zuletzt die Menschen und ihre Fähigkeiten, die in diesem Projekt zusammengekommen sind. Über Moodle ist die Möglichkeit geschaffen, auch über die konkrete Projektphase hinaus miteinander an zentraler Stelle transparent zu kommunizieren, um voneinander auf internationaler Ebene zu lernen und zu profitieren.

6. Kulturelle Aktivitäten



Die theoretische und praktische Arbeit im Intensivprogramm wurde von vielseitigen kulturellen Aktivitäten begleitet. Gleich zu Beginn lernten die internationalen Gäste im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens das historische Nikolaiviertel in Berlin kennen.

Die Bibliotheksexkursionen außerhalb Berlins nach Dresden (am 11.09.2009) und Cottbus (am 16.09.2009) ausgenommen, war das Kulturprogramm jedoch frei organisiert und von individuellen Vorlieben geprägt. Diese Strategie ging wunderbar auf und die Berliner Gastgeber standen selbstverständlich mit Hinweisen, Rat und Tat zur Seite.



Die touristischen Highlights Berlins waren äußerst populäre Anlaufpunkte. So besuchte die Mehrheit der internationalen Gäste während der Projektzeit den Reichstag, genoss auf dem Fernsehturm die fantastische Aussicht und lernte bei einer kleinen Bootstour das Regierungsviertel näher kennen. Die Museumsinsel war ebenso gut besucht, dicht gefolgt vom Berliner Zoo, welcher mit dem Eisbären Knut ja einen über Deutschland hinaus bekannten Star beherbergt.

Trotz Regenwetters waren einige am zweiten Wochenende außerdem nach Potsdam aufgebrochen, um durch den Schlosspark Sanssouci zu spazieren.

Neben diesen und weiteren international bekannteren Sehenswürdigkeiten gab es auch Einblicke in das authentische Berliner Stadt- und Kulturleben.

Dazu gehört beispielsweise der gemeinsame Besuch von vier IPBib-Teilnehmern eines Heimspiels des 1. FC Union Berlin, welches mit neun sehenswerten Toren und einem 5:4 Sieg für Union begeisterte.

Es kommt daher nicht von ungefähr, dass spätestens beim Abschiedsumtrunk in einer gemütlichen Bar in Berlin-Friedrichshain sämtliche anwesenden Projektteilnehmer von dem reichhaltigen Berliner Kulturangebot geschwärmt haben.



7. Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt

Mit dem Start des Projektes wollten die Organisatoren das Unterfangen so transparent wie möglich dokumentieren und einer interessierten Öffentlichkeit Einblicke in Projektkonzeption wie -arbeit geben. So entstand rasch, eingebettet in den Webauftritt des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft und unter Verwendung des freien Contentmanagementsystems Plone, eine zweisprachige Projektwebsite - www.ibi.hu-berlin.de/ipbib. Diese zeigt bis dato eine detaillierte Projektbeschreibung, Programminformationen, Aktuelle Nachrichten zum Projekt uvm. Eine Bildergalerie, welche die Projektarbeit in visueller Form widerspiegelt, ist selbstverständlich Teil der Projektwebsite, ebenso ein Bereich für Publikationen.

Gerade im Zuge der Auswertung des Projektes, wird dieser Bereich sukzessive an frei verfügbare und lesbare Dokumente zunehmen. Sei es nun der offizielle Projektbericht, ein Projektfilm, der Artikel in der Universitätszeitung HUMBOLDT (www.hu-berlin.de/pr/publikationen/humboldt, siehe Anhang) oder auch ein Beitrag in der aufgabenstärksten bibliothekarischen Fachzeitschrift BuB, der geplant ist für die Ausgabe April 2010: IPBib war und ist bestrebt, seine Aktivitäten bestmöglich bekannt zu machen

und interessant zu vermitteln. Ein Beispiel: kurz nach Projektende bereits wurde das IPBib auf der Frankfurter Buchmesse 2009 im Oktober mit Flyern und Gesprächsangeboten vorgestellt.

Im Januar 2010 werden einige Projektteilnehmer das IPBib im Rahmen des Studentenkongresses BOBCATSSS in Parma (Abstract siehe Anhang) präsentieren. Weiterhin ist geplant, das Projekt auf dem Bibliothekskongress für Information und Bibliothek (BIB) in Leipzig im März 2010 mit Hilfe des Projektfilms und weiteren Präsentationen bekannt zu machen. Auch für den Weltkongress der Bibliotheken, der IFLA-Tagung im August 2010 in Göteborg, laufen schon die Bewerbungen, sich mit dem IPBib dort vorzustellen.



8. Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassung

Das Projekt stellte eine bereichernde Ergänzung zu dem regulären Curriculum der Bibliotheks- und Informationswissenschaft dar. Der Schwerpunkt des Berliner Projektteils „Bibliotheksneubau Grimm-Zentrum“ zeigte eine neue Perspektive der Bibliotheksarchitektur im Allgemeinen sowie der erforderlichen baulichen, logistischen, technologischen, klassifikatorischen und bestandssichernden Lösungen auf, die im Zusammenhang mit Bibliotheksneubauten zu realisieren sind und die in dieser Form im Studium nicht behandelt werden können.

Während der Projektzeit in Berlin konnte festgestellt werden, dass der Berufsalltag in einer Bibliothek stark von der Architektur, d. h. den baulichen Voraussetzungen geprägt ist und man bekam eine Vorstellung von dem langen Weg, einen Neubau zu beziehen und einen funktionierenden Bibliotheksbetrieb dort zu schaffen. Vor allem durch die praktische Arbeit an vielen Nachmittagen konnten die Teilnehmer einen Eindruck gewinnen, wie aufwendig sich allein die RVK-Feinsortierung an einem solch großen Bestand gestaltet.

Die Möglichkeit die größte Freihandbibliothek Deutschlands schon vor der Öffnung für die Öffentlichkeit zu besichtigen und ei-

nen kleinen Teil zu ihrem Funktionieren beizutragen war einmalig.

Die Wissensvermittlung in Form von Dozentenvorträgen, Teampräsentationen in verschiedenen Konstellationen und zu verschiedenen Themen, Diskussionen, praktischen Arbeiten im Grimm-Zentrum und Exkursionen anzubieten, war sehr abwechslungsreich und gelungen.

Die geographische Herkunft der teilnehmenden Partner förderte den multilateralen Dialog zwischen alten und neuen EU-Ländern und unterstützte die Schaffung von internationalen und interdisziplinären Netzwerken auf der Ebene von Studium und Lehre. Zugleich wurde die Sprachkompetenz Englisch bei allen Teilnehmenden vertieft, da Englisch für alle Fremdsprache war. Die ursprünglich festgelegte Arbeitssprache Deutsch konnte nicht beibehalten werden, da die Mehrzahl der Studierenden aus den nicht-deutschsprachigen Ländern der Sprache nicht mächtig waren.

Sowohl projektbezogen als auch privat wird der Kontakt zwischen den einzelnen Teilnehmern gehalten. Die nächste Möglichkeit wieder zusammen zu treffen und zu arbeiten, wird im Januar 2010 im Rahmen eines Vortrags beim Studentenkongress BOBCATSSS in Parma sein.

Ausblick

Im Jahr 2010 wird das Projekt in Wien fortgeführt, wo zwei Wochen lang im September neben dem Programm Exkursionen und voraussichtlich auch praktische Einsätze stattfinden werden. Aus der Abschlussevaluation in Berlin ergaben sich wichtige Hinweise, welche konkret in die Projektplanung des IPBib in Wien eingehen werden. So soll die Auswahl der Hauptthemen im nächsten Jahr etwas geändert werden.

U. a. sollen folgende Themenbereiche in das Programm aufgenommen werden:

- Öffentlichkeitsarbeit in der Praxis
- Fundraising
- Reference Services
- Catalogue Enrichment



Artikel in HUMBOLDT - Die Universitätszeitung Ausgabe Januar 2010 Grimms (Bibliotheks-)Märchen Ein internationales Intensivprogramm

Das Jacob-und-Wilhem-Grimm-Zentrum erstrahlt nun seit einigen Wochen als Neubau für die Zentralbibliothek der Humboldt-Universität. Die historisch eher seltene Situation eines Bibliotheksneubaus und der gleichzeitigen Umgestaltung einer klassischen Magazinbibliothek des 19. Jahrhunderts zu einer modernen Freihandbibliothek nahmen Studierende und Lehrende der Bibliotheks- und Informationswissenschaft aus fünf europäischen Ländern zum Anlass und führten ein dreiwöchiges Intensivprogramm zum Thema Bibliotheksneubau durch; es wurde durch das Erasmus-Programm gefördert.

Am Projekt „Das Grimm-Zentrum – (k)ein Bibliotheksmärchen“ nahmen Studierende aus Berlin und dem Ausland sowie Dozenten aus osteuropäischen Ländern teil. Geleitet wurde das Programm von Katharina Tollkühn aus der Universitätsbibliothek und Gertrud Pannier vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft.

Vorträge, Workshops, studentische Präsentationen, praktische Tätigkeiten im Grimm-Zentrum und Exkursionen gaben dem Ganzen einen vielseitigen Charakter. Die Vermittlung von Informationskompetenz, die Serviceorientierung moderner bibliothekarischer Dienstleistungen und die Anwendungen verschiedener Klassifikationen standen ebenso im Lehrplan wie die lebhaft Diskussions über bestehende und geplante Bibliotheksneubauten in Europa. Ergänzt wurden sie durch Berichte der nationalen Teams von den Umsetzungen im jeweiligen Heimatland. Nach den Vorträgen und Workshops halfen die Studierenden den Bibliotheksmitarbeitern bei der Grob- und Feinsortierung des rund zwei Millionen Bände zählenden Freihandbestandes der Zentralbibliothek.

In Anwesenheit des Vizepräsidenten für Studium und Internationales sowie des Bibliotheksdirektors wurden den Studierenden nach dreiwöchiger praxisbezogener Bibliotheksarbeit die Abschiedsurkunden überreicht.

Der internationale Charakter mit den sehr heterogenen Ansichten, Interessen, Erfahrungen und Mentalitäten der Teilnehmer war wohl das Einprägsamste für alle. Leider gibt es bislang noch zu wenig studienbegleitende Projekte in dieser Form. Besonders durch die Internationalität war es nicht nur ein Intensivprogramm zum Neubau der Universitätsbibliothek, sondern auch ein Intensivsprachkurs in Englisch, gemischt mit den Sprachen der beteiligten Nationalitäten.

Die Nachhaltigkeit dieses europäischen Bildungsprogramms mit dem Fokus auf Bibliotheksneubau wird in den folgenden Jahren durch Projekte in Wien und Vilnius gewährleistet sein, da dort ebenfalls neue Bibliotheksgebäude entstehen. Eine Projektpublikation und -evaluierung des ersten in Berlin durchgeführten Intensivprogramms soll die Grundlage für weitere, mindestens genauso lohnende Vorhaben in den anderen Ländern bilden. Eine solche erfolgreiche internationale Zusammenarbeit wäre sicherlich ganz im Sinne der Brüder Grimm.

Aline Hötzeltdt und Jana Rumler (www.ibi.hu-berlin.de/ipbib/)

Abstract BOBCATSSS

“Benefiting from a unique situation” Experiences within an ERASMUS Intensive Programme at the Berlin School of Library and Information Science

*Dr. Gertrud Pannier together with Jana Rumler, Heike Wilhelm,
Katja Metz, Vladimir Drenovski and Michael Greil
Berlin School of Library and Information Science,
Humboldt-Universität zu Berlin Berlin, Germany*

Abstract

The three-week Intensive Programme IPBib 2009 benefits from the historically unique situation that Humboldt University is building a new university library – the Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum. This includes transforming a traditional depot library from the 19th century into a modern open access library. The restructuring includes moving twelve branch libraries for Humanities into the new Grimm-Zentrum. With its approximately two million media items it will be one of the largest open access libraries in Europe.

Within the framework of the EU Programme for Lifelong Learning (2007-2013), the aim of this project is to enable library and information science students to gain the theoretical and practical skills for necessary constructional, logistical, technological, classificatory and stock-securing solutions. Apart from the implementation of new technologies such as RFID they also sample the expansion of modern library services. Managing and designing processes are part of the project discussions as well as specific issues like information literacy, barrier free accessibility for people with special needs and the general discussion about the renaissance of library buildings as a communal asset.

The geographic origins of the participating partners (Austria, Bulgaria, Czech Republic, Germany and Lithuania) bridge the multilateral dialogue between old and new European Union members. Comparing national concepts and experiences, it additionally supports the creation of international and interdisciplinary networks on the level of academic studies and education.

The IPBib 2009 comprises workshops, seminars, lectures and excursions. The open source e-learning platform Moodle, integrated into the project's website, is used for preparing, accompanying and following up the project efforts. The benefit of this project is to support an efficient and multinational professional training that otherwise is not or can only be provided by a very limited number of universities. Working in international groups also gives teachers and students the opportunity to use and prove special learning conditions and teaching methods. Besides, it also enhances social networking competencies.

The sustainability of the project in the future is secured by the anticipated programme to draw a balance about new research libraries in Vienna in 2010 as well as the construction of the new University Library in Lithuania in 2011.

Dr Gertrud Pannier is co-organiser of the IPBib 2009 Intensive Programme, lecturer, member of the institute's examination board and advisory office and ERASMUS coordinator at the Berlin School of Library and Information Science, Humboldt-Universität zu Berlin, Germany.

Jana Rumler and Heike Wilhelm are students at the Berlin School of Library and Information Science. Vladimir Drenovski is student at the State University of Library Studies and Information Technologies Sofia (SULSIT), Bulgaria. Michael Greil is student in Library and Information Studies at the University of Vienna, Austria.

All four are participants of the IPBib 2009 Intensive Programme in Berlin, Germany.

It would be a pleasure for us to present our project as a paper/presentation or as a poster presentation in the theme areas community support, access and delivery, leadership and management.

